

**МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ**  
**КИЇВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ ЛІНГВІСТИЧНИЙ УНІВЕРСИТЕТ**  
**Кафедра німецької філології**

**Курсова робота з перекладознавства на тему:**

**«НОВОУТВОРЕННЯ ВОЄННОГО ЧАСУ В НІМЕЦЬКИХ  
ПУБЛІЦИСТИЧНИХ ТЕКСТАХ: ПЕРЕКЛАДАЦЬКИЙ АСПЕКТ»**

студентки групи Пн13-21  
факультету германської філології і  
перекладу  
освітньо-професійної програми  
Німецька мова й література, друга  
іноземна мова, переклад  
За спеціальністю 035 Філологія  
Спеціалізація 035.043 Германські мови  
та літератури (переклад включно),  
перша – німецька  
**ЦИБИ Аліни**

Науковий керівник:  
**к. філол. наук, доц. Крепель В.І**

Національна шкала \_\_\_\_\_

Кількість балів \_\_\_\_\_

Оцінка ЄКТС \_\_\_\_\_

NATIONALE LINGUISTISCHE UNIVERSITÄT KYJIW  
LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

**Semesterarbeit**  
**in Translationswissenschaft zum Thema:**

*“Kriegsbedingte Neuwortbildungen in deutschen publizistischen Texten: Der  
Übersetzungsaspekt“*

von der Studentin  
des 3. Studienjahres  
der Seminargruppe Nr. Pn13-21  
**Fach:** 035 “Philologie“,  
**Spezialisierung:** 035.043 Germanische  
Sprachen und Literaturen (inklusive  
Translation)  
**Ausbildungsprogramm:**  
Sprache und Literatur, zweite  
Fremdsprache, Translation  
**Alina Tsyba**

Wissenschaftliche Betreuerin:  
Doz., Dr. **V.I. Krepel**

Nationale Bewertungsskala \_\_\_\_\_  
Punktzahl \_\_\_\_\_  
EKTS-Note \_\_\_\_\_

**Kommissionsmitglieder:**

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

## INHALT

EINLEITUNG .....	4
KAPITEL I. THEORETISCHE GRUNDLAGEN ZUR UNTERSUCHUNG DER NEUWORTBILDUNGEN.....	6
1.1. Verständnis und Unterteilung von Neuwortbildungen .....	6
1.2. Funktionen und Klassifikationen von Neuwortbildungen .....	8
Schlussfolgerungen zum Kapitel 1 .....	10
KAPITEL II. ÜBERSETZUNGSVERFAHREN BEI DER ÜBERSETZUNG VON NEUWORTBILDUNGEN .....	12
2.1. Verallgemeinerte Klassifizierung der Übersetzungsmethoden für Neuwortbildungen .....	12
2.2. Besonderheiten des Übersetzungsverfahrens bei der Wiedergabe von Neuwortbildungen in der Publizistik.....	13
Schlussfolgerungen zum Kapitel 2.....	15
KAPITEL III. ANALYSE DER PUBLIZISTIK ANHAND DER NEUWORTBILDUNGEN.....	18
3.1. Funktionen von Neuwortbildungen in der analysierten Publizistik.....	18
3.2. Realisierung der Übersetzungsmethoden in der deutschsprachigen Publizistik.....	20
Schlussfolgerungen zum Kapitel 3.....	23
VERALLGEMEINERENDE SCHLUSSFOLGERUNGEN .....	25
PE3IOME .....	29
RESÜME.....	30
LITERATURVERZEICHNIS .....	31
AHGANG A.....	35

## EINLEITUNG

**Entwicklungsstand des Themas.** Das Thema wird seitdem 20. Jahrhundert besonders aktiv erforscht, als Sprachwissenschaftler Sprachsystemen und Wortbildung in Rücksicht genommen haben. Solange sich Sprachen im ständigen Wandel befinden und dem Einfluss voneinander unterliegen, somit sich gegenseitig bereichern, bleibt das Thema weiterhin von großem Interesse. In diesem Zusammenhang haben sich Wissenschaftler wie Kocherhan, M.P., Mykhailenko, I.V., Zimmermann M. haben sich mit Neuwortbildungen befasst.

**Aktualität des Themas.** Sprachen entwickeln sich permanent, ihr Wortschatz wird fortlaufend erweitert. Dadurch entsteht das Bedürfnis, neugebildete Wörter zu übersetzen. Insofern es für die Neuwortbildungen keine Muster gibt, muss jedes neologische Wort einzeln und in dem Zusammenhang mit seiner Umgebung betrachtet werden. Ausschließlich auf der Grundlage einer solchen Analyse kann eine Übersetzung angefertigt werden. Die Thematik erfuhr eine weitere Bedeutungsdimension durch den russischen blutigen Krieg gegen die Ukraine. In diesem Kontext werden zahlreiche Neuwortbildungen gebildet, die sich auf die Situation, die eingesetzten Waffen sowie weitere Aspekte beziehen.

**Objekt der Untersuchung – kriegsbedingte Wortneuwortbildungen** aus der deutschsprachigen Publizistik.

**Gegenstand der Studie** – linguistische- und übersetzungstechnische Aspekte zur Wiedergabe der Neuwortbildungen.

**Ziel der Studie** liegt darin, die linguistischen, sowie übersetzungstechnischen Aspekte der kriegsbedingten Neuwortbildungen in der deutschsprachigen Publizistik zu erforschen und zu analysieren.

Die folgenden **Aufgaben** ergeben sich aus dem gesetzten Ziel:

- den Begriff «Neologismus» zu erläutern;
- die Gründe zur Entstehung der Neuwortbildungen darzulegen;
- die thematischen Gruppen von Neuwortbildungen zu betrachten;
- die Funktionen der Neuwortbildungen zu identifizieren;

- die Besonderheiten der Übersetzung von Neuwortbildungen zu erläutern;
- die Unterschiede in der Übersetzung von kriegsbedingten Neuwortbildungen aufzuzeigen;
- die kriegsbedingte Neuwortbildungen den thematischen Gruppen zuzuordnen;
- die Übersetzung von kriegsbedingten Neuwortbildungen zu betrachten.

**Die theoretische Bedeutung** der Studie liegt in einer Vertiefung und Erweiterung des Wissens über die Funktionalität und Übersetzungsaspekten von kriegsbedingten Neuwortbildungen.

**Die praktische Bedeutung** dieser Studie liegt darin, dass die Ergebnisse dieser Untersuchung dabei helfen, die Besonderheiten der kriegsbedingten Neuwortbildungen und deren Übersetzungsverfahren zu verstehen.

**Forschungsmaterial** sind Artikel aus den Zeitschriften aus dem deutschsprachigen Raum wie der Schweiz, Österreich, Deutschland.

**Die Struktur der Semesterarbeit** entspricht den Aufgaben, die im Rahmen der Untersuchung zu betrachten sind. Die Semesterarbeit besteht aus einer Einleitung, drei Kapiteln, Schlussfolgerungen zu jedem Kapitel, verallgemeinernden Schlussfolgerungen, einem Literaturverzeichnis, einer Zusammenfassung in deutscher und ukrainischer Sprache und einem Anhang, insgesamt 35 Seiten.

Im ersten Kapitel werden der Begriff Neologismus, sowie seine Entstehungsbedingungen und Funktionen erläutert. Das zweite Kapitel zeigt die Besonderheiten der Übersetzung von Neuwortbildungen und befasst sich mit der Frage der Übersetzung von kriegsbedingten Neuwortbildungen in der deutschsprachigen Publizistik. Das dritte Kapitel enthält eine Analyse der Neuwortbildungen nach ihrer Funktionalität und Übersetzungsbesonderheiten. Das Literaturverzeichnis enthält 27 Literaturquellen.

# KAPITEL I. THEORETISCHE GRUNDLAGEN ZUR UNTERSUCHUNG DER NEUWORTBILDUNGEN

## 1.1. Verständnis und Unterteilung von Neuwortbildungen

Die primäre Funktion einer Sprache besteht darin, die menschliche Gesellschaft zu bedienen. Das bedeutet, dass keine Sprache außerhalb dieser Gesellschaft existieren kann. Eine weitere Besonderheit impliziert die Sprachexistenz: eine Sprache kann nicht konstant sein, sie ist lebendig. Daraus lässt sich ableiten, dass Sprachen permanent im Wandel sind, d.h. sich im Zuge der gesellschaftlichen Veränderungen weiterentwickeln.

Die zunehmende Globalisierung bewirkt eine Sprachenanpassung an die Kommunikationsbedürfnissen durch die Bereicherung des Vokabulars. Solche Bereicherung wird in der Regel durch die Neuwortbildungen veranlasst, inwiefern das Benennen die Grundvoraussetzung für Kommunikation ist. Die Neuwortbildungen werden ebenso als Neologismen definiert (von altgriechisch *neos* – „neu“ und *logos* – „Wort“ oder „Rede“). Die Neologismen sind neue Wörter, Wortverbindungen, Phraseologismen, die zur Benennung neuer Erscheinungen und Begriffe entstehen, deren Aktualität sozial- und raumbezogenen bedingt ist.

In der modernen Sprachwissenschaft bestehen unterschiedliche Auffassungen über Neologismen und keine davon ist eigen. Dieses Thema ist durch Wissenschaftler wie Kocherhan, M.P., Mykhailenko, I.V., Zimmermann M. erforscht. Die am häufigsten klassifizierten Arten sind jedoch die folgenden:

1. Neuschöpfungen (auch Neuprägungen) sind Wörter, die sich durch die Novität ihrer Form auszeichnen; deren Morpheme nach allen Sprachregeln in neuen und eigenartigen Kombinationen auftreten.

Als Beispiel dient folgende Wortverbindung: *brunchen gehen* (aus dem englischen *brunch* – „Mahlzeit zwischen Frühstück und Mittagessen“. *Brunchen gehen* bedeutet einen Brunch oft auswärts essen gehen). Das aus dem Englischen entlehnte Nomen „brunch“ wandelte in eine neue Form, zum Substantiv „brunchen“.

2. Neubezeichnungen sind Wörter, die durch eine neue morphologische Form vermittelt werden. Die Bedeutung bleibt jedoch vorhanden. (bsp.: *Hautflügler - Drohne*).

3. Semantische Neologismen (auch Neusemem) sind Wörter, deren Bedeutung durch eine in der Sprache bereits vorhandene morphologische Form vermittelt wird. Dabei sind folgende Arten abzuleiten:

a) Wörter, die ihre Bedeutung komplett verändern, alle anderen Bedeutungen verlierend. Dies geschieht jedoch im Laufe der Zeit und kann nicht kurzfristig erfolgen.

b) Wörter, in deren Struktur eine neue, zusätzliche lexikalisch-grammatische Variante entsteht, während alle bisherigen Bedeutungen erhalten bleiben. (bsp.: *Leopard* – ursprünglich „ein Tier“, neu – „Kampfpanzer deutscher Herstellung“ (2))

4. Neologismen, das sind Wörter, die sich durch die Novität ihrer Form und ihres Inhalts gekennzeichnet sind. Das sind also komplett neue Wörter, die mit der Entstehung eines neuen Referenten verbunden sind.

Als Beispiel kann folgendes betrachtet werden: *der Infokrieg* („ein Bestandteil der Propaganda, eine Manipulation durch die Verwendung der gesteuerten Information, oft mit Hilfe des Internets“) – das Wort besteht aus zwei Wörtern, hat also eine neue Form und vermittelt eine neue Bedeutung dadurch, dass diese Wörter verbunden werden.

Selbst Neologismen lassen sich in drei Untergruppen einteilen. Zu der ersten Untergruppe können die „okkasionellen“ (aus dem französischen *occasionnel* – „gelegentlich“) Neologismen gezählt werden. Selbst wenn sich zu der zweiten Untergruppe die „vorübergehenden“ und zu der dritten die „temporären“ Neologismen einordnen lassen.

Der Unterschied zwischen genannten Untergruppen besteht darin, dass okkasionelle Neologismen während einer Kommunikationssituation entstehen. Sie sind also episodisch und werden nicht weiterverwendet.

Vorübergehende Neologismen bleiben in der Sprache ausschließlich vorläufig und werden in der Zwischenzeit aktiv genutzt. Diese Art von Neologismen ist eine Art

von Modewörtern, die von bestimmten sozialen Gruppen verwendet werden; sie entstehen schnell und werden ebenso schnell wieder durch neue Wörter bzw. Begriffe ersetzt. Diese Wörter können in ein Wörterbuch nicht eingeschrieben werden, da sie nicht zu dem Kernwortbestand gehören bzw. jemals aufgenommen werden.

Schließlich gibt es noch die dritte Untergruppe der „temporären“ Neologismen, d.h. Wörter, die in den bestimmten Usus eingehen, sich aufhalten, ihre Bezeichnung als „neu“ verlieren und somit in den Wortschatz eingehen.

Wichtig ist die Feststellung, dass Neologismen nicht ausschließlich das Ergebnis von Wortschöpfungen sind. Auch Entlehnungen fallen unter den Begriff Neologismus, wobei nach „Projekt Neologismen“ der Leibniz-Instituts für deutsche Sprache in Mannheim der Anteil der Anglizismen 64 % beträgt, während der Anteil der Neuwortbildungen nur 36 %.

## **1.2. Funktionen und Klassifikationen von Neuwortbildungen**

Kein Ereignis entsteht aus sich selbst heraus, das Neue wird immer durch verschiedenste Ursachen veranlasst. Die Gründe, die Neuwortbildungen entstehen lassen, werden in der folgenden Weise definiert:

1. Das Bedürfnis, Ereignisse und Objekte zu benennen.
2. Das Bedürfnis, die Ereignisse in vereinfachter Form zu bezeichnen, die schließlich den inneren Sprachbesonderheiten besser gerecht werden.
3. Die Aneignung der bereits vorhandenen Wörter der neuen Bedeutungen.

Die Neuwortbildungen sind daher sozial ausgerichtet. Dies löst eine andere, nicht minder wichtige Funktion aus: die der Bewertung. Solche Neuwortbildungen können somit in zwei Gruppen unterteilt werden. Sie erfüllen sowohl die Funktion einer positiven Bewertung als auch die Funktion einer negativen Bewertung. Diese Neuwortbildungen kennzeichnen sich durch seine obere Expressivität. Darüber hinaus ist zu beobachten, dass in publizistischen Texten jene Neuwortbildungen mit höherer Frequenz verwendet werden, die eine negative Konnotation vermitteln.



Neben den bereits definierten Funktionen - der Nominativ und der Bewertung - ist eine weitere zu erwähnen: die diagnostische Funktion. Diese zeigt auf, wie sich die Sprache unter welchen Umständen entwickelt und welche Tendenzen sie aufweist. Das heißt, dass beispielsweise, Kriegsstand im Land eine kriegsbedingte Anpassung der Sprache erfordert. Somit werden oft Wörter gebildet, die die aktuelle Situation beschreiben.

Die Funktionen von Neuwortbildungen lassen sich wie folgt kategorisieren:

- a) Nominativ
- b) Vereinfachung
- c) Bedeutungswandel
- d) Bewertung
- e) Diagnostik

Im Großen und Ganzen lassen sich die neuen lexikalischen Einheiten den folgenden thematischen Gruppen zuordnen: **Menschen** (bsp.: *Hater* – „ein Kritiker, der negative Kritik ausbreitet“). **Wohnsituation** (bsp.: *Wohncommunity* – „eine Gesellschaft, Menschengruppe, die in einer Wohngemeinschaft oder einer anderen Wohnform zusammen wohnen. **Sozialen Netzwerken** (bsp.: *Deepfake* – „die KI-gestützte Medieninhalte, die realistisch wirken, sind jedoch verfälscht“). **Gesellschaft**. Diese Obergruppe umfasst solche Gruppen wie Politik, sowie Wirtschaft (bsp.: *Protestbewegung*; *Entnazifizierung* – „eines der Ukrainekriegsziele, die Landesregierung von den „Neonazisten“ zu befreien“). **Ernährung** (bsp. *Food-Truck* – „Imbisswagen“). **Umgebung** (bsp.: *Überkonsum* – „übermäßiger Konsum, der die Ressourcen belastet“). **Kleidung** (bsp.: *Army-Look* – „von der Militärkleidung inspirierte Bekleidungsmode“).

Aus allen thematischen Gruppen lassen sich drei Hochfrequenzgruppen ableiten:

1) Sozialen Netzwerke (13%); 2) Politik (11%); 3) Wirtschaft (10%). Dies sind die Gruppen, an denen sich die Gesellschaft am häufigsten und intensivsten beteiligt. Dies führt auch dazu, dass die meisten Neuwortbildungen in diesen Bereichen entstehen. Allerdings erweitern alltägliche Fragen und Themen den Wortschatz nicht wesentlich.

Schlagenden Ereignisse wie Pandemien oder Kriege sind oft der Auslöser, der die meisten Neuwortbildungen veranlasst.

### **Schlussfolgerungen zum Kapitel 1**

Die Sprache wird vom Menschen geprägt und dient ihm als Mittel zur Kommunikation. Sie spiegelt alles wider, was geschieht, und erweitert damit den Wortschatz, der den Bedürfnissen der Kommunikation entsprechen muss. Die Begriffe werden nach ihrer Novität, inner- und außersprachlichen Angaben und Situiertheit unterschieden. Am häufigsten werden die folgenden Arten von Neuwortbildungen differenziert: Neuschöpfungen, Neubezeichnungen, semantische Neologismen und Neologismen. Die ersten beiden Gruppen zeichnen sich durch Veränderungen ihrer morphologischen Form aus, während die dritte Gruppe semantische Veränderungen aufweist. Die vierte Gruppe, die selbst Neologismen darstellt, vereint beide Merkmale. Im Unterschied zu den anderen Gruppen werden bei den Neologismen auch Entlehnungen (meistens Anglizismen) einbezogen.

Zu unterscheiden, gibt es verschiedene Untergruppen von Neologismen, zum einen die 'Okkasionalismen', also Wörter, die in einer bestimmten Kommunikationssituation entstanden sind, aber nicht weiterverwendet werden und somit nicht in den allgemeinen Wortschatz eingehen. Eine weitere Untergruppe bilden die so genannten 'temporären' Neologismen, bei denen es sich um eine Art Modewörter handelt, die eine gewisse Zeit lang existieren, bevor sie schließlich wieder abgelöst werden. Und „temporäre“ Neologismen, die zwar eine Bezeichnung „neu“ haben, können aber in den Wortschatz eingehen, wenn sie in den bestimmten Usus etabliert haben.

Die Neuwortbildungen sind sozial determiniert, was ihre Funktionen prägt. Wie bereits erwähnt, haben sie die folgenden: Benennung, Vereinfachung, Entwicklung neuer Bedeutungen, Bewertung und Diagnostik. Die Entstehung von Neuwortbildungen wird jedoch maßgeblich von Ereignissen aus dem Weltgeschehen beeinflusst, wobei insbesondere die drei Hochfrequenzgruppen Soziale Netzwerke,

Politik und Wirtschaft häufige Quellen von Neuwortbildungen sind. Andere Faktoren wie z. B. die Wohnsituation spielen eine untergeordnete Rolle.

## KAPITEL II. ÜBERSETZUNGSVERFAHREN BEI DER ÜBERSETZUNG VON NEUWORTBILDUNGEN

### 2.1. Verallgemeinerte Klassifizierung der Übersetzungsmethoden für Neuwortbildungen

Wie bereits erwähnt, hat die Globalisierung eigene Auswirkungen nicht nur auf die Menschheit, sondern auch auf deren Sprache. Die Wortschöpfung, d.h. die Verwendung von Neuwortbildungen, ist permanent gegeben. Dennoch ist die Übersetzung aller Wörter früher oder später notwendig. Die größte Herausforderung beim Übersetzen von Neologismen ist ihre Verständlichkeit, weil der Neologismus häufig ein Wortspiel ist.

In Kapitel 1 wurde bereits darauf hingewiesen, dass nicht alle neugebildeten Wörter in den Wortschatz aufgenommen werden bzw. werden können. Das hat folgendes zur Folge, und zwar, wenn das Wörterbuch keine Interpretation enthält, muss das Wort oder die Bedeutung vom Übersetzer zusätzlich recherchiert werden. Es können also zwei Übersetzungsstufen unterschieden werden: die Feststellung der Bedeutung und der Schöpfungsart.

Wie von sich selbst nachvollziehbar, ist es nicht sinnvoll, einer wortwörtlichen Übersetzung nachzugehen, wenn es meistens dazu führt, dass das Wort in der Zielsprache seine Hauptfunktion – Verständlichkeit – nicht erfüllt. Daher stellt sich die Frage, welche Methoden zur Anwendung kommen sollen.

Heibert definiert drei Ebenen, die bei der Übersetzung zu beachten bzw. einzuhalten sind. Es handelt sich um Form, Inhalt und Funktion. Als gelungene Übersetzung gilt jene, die auf diesen drei Ebenen adäquat ist, auf den anderen gibt es Änderungen (Heibert, 1993).

Bei der Übersetzung von Neuwortbildungen sind äquivalente und nicht-äquivalente Wiedergaben abgeleitet. Als Übersetzungen mit einer Äquivalenzstufe gelten folgende Methoden:

- 1) Die **Imitation**, d. h. am meisten verwendendes Verfahren, gekennzeichnet sich durch eine möglichst nahe Wiedergabe in der Zielsprache.
- 2) Die nicht weniger oft verwendete Methode der **Adaptation** – das Wort wird direkt in die Zielsprache übertragen.
- 3) **Beibehalten** – das Wort wird dabei in seiner ursprünglichen Form in der Zielsprache belassen.
- 4) **Kreation** – dabei handelt es um die Suche nach neuen Wiedergabemöglichkeiten, sofern keine anderen Methoden zur Verfügung stehen.
- 5) Bei **Dislokation** wird das Wort anstatt der Wiedergabe an eine andere Position im Satz verschoben und mit einer anderen Neuwortbildung kompensiert.

Unter den, eine Äquivalenzstufe enthaltenden Methoden gibt es ebenso die äquivalenzlosen Verfahren; dabei wird folgendes unterschieden:

- 1) **Neutralisation** – Der neologische Aspekt wird zwar aufgehoben bzw. neutralisiert, aber denotative Bedeutung bleibt bestehen.
- 2) **Explanation** – Das Wort wird durch den Textfluss erläutert.
- 3) **Indikation** – Das Wort mit einer neologischen Bedeutung wird mithilfe alternativer Stillmittel kompensiert bzw. wiedergegeben.
- 4) **Elimination** – Es handelt sich hier um eine vollständige Auslassung des neologischen Wortes.

Nicht-äquivalente Methoden können angewendet werden, wenn Neuschöpfungen, oft ohne jegliches Muster, übersetzt werden müssen oder wenn der Begriff in der Zielsprache gar nicht existiert.

## **2.2. Besonderheiten des Übersetzungsverfahrens bei der Wiedergabe von Neuwortbildungen in der Publizistik**

Die bereits angeführten Verfahren kommen grundsätzlich bei der Übersetzung von neologischen Begriffen aller Textsorten zustatten, d. h. wissenschaftliche, nichtwissenschaftliche, belletristische Texte etc. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt jedoch auf der Untersuchung von Publizistik, einer Textsorte des operativen Typen,

der eine Appellfunktion erfüllt. In diesem Fall ist es zu unterscheiden, dass Presstexte oft als Propagandamittel dienen. Da die Propaganda feingesponnen ist, ist es unerlässlich, dass bei der Wiedergabe nichts verloren geht. Es trägt dazu bei, dass nicht alle von bereits erwähnten Methoden verwendbar sein können, sofern dieser Typ eine Präzisierung und Gedrängtheit erfordert.

Schließlich greift der Übersetzer bei der Übersetzung von Neuwortbildungen in der Publizistik folgenden Methoden an, wie: die Adaptation, die Imitation, das Beibehalten. Eine weitere Methode hat die Analyse der Neuwortbildungen in der Publizistik aufgezeigt, nämlich die Kreation.

a) Die Imitation als Übersetzungsmittel ähnelt sich der eins-zu-eins Übersetzung. Die Wortteile des Ausgangssprachewortes werden mithilfe der Zielspracheäquivalenten wiedergegeben. Dabei hilft diese Methode, die ursprüngliche Form des Wortes zu bewahren. Als Beispiel kann folgendes Verb betrachtet werden: *zwangsrekrutieren* (ukr.: примусово мобілізувати) (4). Zu erwähnen ist, dass dieses Verfahren aufgrund seiner Eindeutigkeit beliebt ist und weit verbreitet, insbesondere in wissenschaftlichen Texten.

b) Die Adaption ist eine Methode, die im Großen und Ganzen in der Übertragung in die Zielsprache besteht, beispielweise das Wort *Moskowien* (ukr.: московія) wurde in der Zielsprache ausschließlich transkribiert. Dabei kann die Bedeutung, falls erforderlich, in Klammern erklärt werden. Diese Methode kommt dann zustatten, wenn die Realien eng mit der Kultur verbunden sind, so dass es kein Äquivalent in der Zielsprache zu finden ist. Bei der Adaptation besteht jedoch die Gefahr, dass die Emotionalität und Wertigkeit des Wortes verloren gehen können.

Die Abkürzungen können ebenso transkribiert werden, was in Pressemitteilungen oft der Fall ist. Ein Beispiel dafür wäre das Wort *DNR* (ukr.: Донецька народна республіка) – „Volksrepublik Donezk“. Das Wort wird nach ukrainischer Schreibweise immer als DNR anstatt deutscher DVR wiedergegeben. Dies sichert damit die historische Bedeutung.

c) Die Kreation ist eine eher selten angewandte Methode. Um diese Methode zu gewähren, muss das Wort in einem, für die beiden Rezipienten gemeinsamen Usus

aufzutreten. Selbst diese usuellen Einigkeiten lassen die Nachbildung in der Zielsprache zu. Ein Beispiel hierfür ist die Neuwortbildung *Putler*, welche eine Zusammensetzung aus den Namen Putin und Hitler darstellt. Ein, für die Empfänger beider Sprachen weltgeschichtlicher Hintergrund ermöglicht diese Kreation.

Wenn keines der bereits angeführten Verfahren anwendbar ist, kann auf Beibehalten zurückgegriffen werden. Das Beibehalten ähnelt sich der Transplantation, wenn das Wort in seiner fremdsprachigen Form in der Zielsprache beibehaltet wird. Diese Methode wird oft im Verhältnis zwischen Deutsch und Englisch angewendet. Das Wort *Team* (nach Duden „eine Gruppe von Personen, die zusammen an einer Aufgabe arbeiten“) wurde beispielsweise aus dem Englischen entlehnt und in die deutsche Sprache ohne Änderungen übernommen.

Insofern diese Arbeit sich auf die Analyse der deutschen kriegsbedingten Publizistik stützt, deren Grundlange in der ersten Linie Ukrainische Sprache ist, ist es ebenso zu definieren, dass aufgrund der verschiedenen Sprachsysteme, sowie der graphischen Sprache - die Methode des Beibehaltens in ihrem ursprünglichen Sinne nicht anwendbar wird. Somit wird sie für das Deutsch-Ukrainisch Verhältnis in Betracht nicht gezogen.

## **Schlussfolgerungen zum Kapitel 2**

Das Hauptproblem bei der Übersetzung von Neuwortbildungen ist selbst ihre Novität. Das bedeutet, dass bei der blitzartigen Entwicklung der Menschheit - somit ebenso der Sprache – die mit der zunehmenden Globalisierung einhergeht, oft keine etablierten Muster oder Definitionen gibt. Dies erschwert den Übersetzungsprozess, die erste Herausforderung stellend, die richtige und wahre Bedeutung zu finden. Dabei muss das wiedergegebene Wort seine erste Funktion, die der Verständlichkeit, erfüllen. Die übersetzte Neuwortschöpfung muss adäquat, verständlich und prägnant sein.

Bei der Übersetzung von Neuwortbildungen können jedoch sowie äquivalenzvolle, als auch äquivalenzlose Verfahren angewendet werden. Die Auswahl hängt in der ersten Linie vom zu übersetzenden Wort ab. Dabei werden folgende

Methoden unterschieden: Imitation, Adaptation, Beibehalten, Kreation und Dislokation. Zu den Methoden ohne Äquivalenzstufe gehören die folgenden: Neutralisation, Explanation, Indikation, Elimination.

Von der Bedeutung ist außer anderen ebenso der Kontext und die Funktion des Textes. Dies verengert den Verfahrensauswahl. Insofern diese Arbeit auf der Basis der Presstexte gebildet wird, wird einen großen Akzent auf der dafür verwendbaren Übersetzungsmethoden gemacht. Die Texte mit einer Appelfunktion unterscheiden sich durch die besondere Präzisierung und Gedrängtheit, somit müssen die übersetzten Neuwortbildungen gleich präzise auftreten. Für diesen Zweck sind die, eine Äquivalenzstufe enthaltenden Methoden erforderlich. Davon ausgehend, können für die Übersetzung der Pressemitteilungen nur vier Methoden angewandt werden, nämlich: die Adaptation, die Imitation, das Beibehalten und die Kreation.

Solche Verfahren, wie Adaptation und Imitation sind am meisten verwendet. Wenn zu der keinen Übersetzung gegriffen werden kann, wird es versucht, das Wort am nächsten zu der ursprünglichen Form wiederzugeben. Die Imitation ist somit eine Form der eins-zu-eins Übersetzung. Diese Methode ist meist bei den zusammengesetzten Wörtern anwendbar. Sie hilft die Form des Wortes zu bewahren. Die Adaptation ist ein Verfahren, das im Ukrainischen als Transkription oder Transliteration auftritt. Bei der Adaptation wird das Wort mithilfe der Transkription oder Transliteration in die Zielsprache übertragen. Im Unterschied zu den anderen Methoden wird die Kreation selten verwendet. Um eine Kreation zu ermöglichen, muss das Wort in einem gemeinsamen Gebrauch der Rezipienten der beiden Sprachen vorhanden sein.

Das Beibehalten als Methode besteht darin, das Wort in seiner fremdsprachigen Form in die Zielsprache zu setzen. Zwei verschiedenen Sprachgruppen, wie Deutsch und Ukrainisch, in Betracht nehmend, wird es zu definieren, dass das Beibehalten in seiner reinen Form nicht verwendbar ist, damit wird diese Methode meist durch die Adaptation ersetzt. In dem ukrainischen Sprachsystem existiert ein ähnliches Verfahren, nämlich die Kalkierung.



Sofern die Neuwortbildungen in der Sprache nicht stabil sind, stellen sie mit sich eine große Herausforderung für die Übersetzung. Es gibt nicht viele Verfahren, die angewendet werden können, sofern nicht nur das Wort, sondern auch die Kontexte, in denen es auftritt, die Übersetzungsmethoden bestimmen.

## KAPITEL III. ANALYSE DER PUBLIZISTIK ANHAND DER NEUWORTBILDUNGEN

### 3.1. Funktionen von Neuwortbildungen in der analysierten Publizistik

Neuwortbildungen sind ein immer wieder abweichender Aspekt der Sprache. Jedes neologische Wort muss individuell und abhängig von seiner Umgebung betrachtet werden. Somit sind publizistische und belletristische Texte nicht dasselbe. Bei der Publizistik geht es oft in erster Linie um appellative Texte. Die Neuwortbildungen treten dabei in einer präzisen Form auf und unterscheiden sich durch ihre Knappheit.

Die Analyse von kriegsbedingten Neuwortbildungen hat ergeben, dass die meisten neologischen Begriffe in solchen thematischen Gruppen, wie: Menschen und Gesellschaft – gebildet werden. Dies ist insofern leicht zu erklären, als es sich bei Krieg nach wie vor um eine sozialbedingte Erscheinung handelt. Diese Art der sozialen Interaktion hat unter anderem seinen Einfluss auf die Funktionalität der Neuwortbildungen. Dabei liegt der Fokus mehr auf der Bewertung der einzelnen Eigenschaften. Erstaunlicherweise nimmt die diagnostische Funktion erst danach ihren Platz ein.

Zur Bekräftigung der oben angeführten Behauptung gibt es einen ganzen Artikel in der schweizerischen Zeitung „NZZ (Neue Zürcher Zeitung)“ mit dem Titel „Das Alphabet des Krieges: wie Russland und die Ukraine die Propagandasprache als Waffe nutzen“. Der Artikel ist reich an Neuwortbildungen und fasst alle Neuwortbildungen im Zusammenhang mit dem Krieg gegen die Ukraine zusammen. Darunter die Neuwortbildungen mit der bewertenden Funktion:

1. *Banderowzy* (ukr.: бандерівці) – eine Bezeichnung für Ukrainer, die von russischer Propaganda als Beweis für die faschistische Ideologie in der ukrainischen Regierung verwendet wird.
2. *Chochol* (ukr.: хохол) – eine abwertende Bezeichnung für Ukrainer.
3. *Moskowien* (ukr.: московія) – ein ukrainisches Schmähwort für Russland.

4. *Orks* (ukr.: орки) – ein Schimpfwort für die russische Armee. Es hat seinen Ursprung im Epos „Der Herr der Ringe“.

5. *Putler* (ukr.: путлер) – eine Zusammensetzung der Namen der beiden Diktatoren Putin und Hitler, um die Ähnlichkeit der Zeit auszudrücken.

6. *Schduny* (ukr.: ждуни) – eine Bezeichnung für Menschen, vor allem im Osten der Ukraine, die auf die „russische Welt“ warten.

7. *Ukronazi / Ukrop* (ukr.: укронацисти / укроп) – eine weitere abwertende Bezeichnung für Ukrainer.

Die oben genannten Wörter lassen sich der thematischen Gruppe „Menschen“ zuordnen. Somit haben sie ausschließlich eine bewertende Funktion. In diesem Kontext erfüllen sie eine negative Konnotation.

Folgende Wörter haben zwar eine Schattierung von Bewertung, erfüllen aber primär eine diagnostische Funktion.

8. *Z-Ideologie* (ukr.: Z-ідеологія) – der Buchstabe „Z“ existiert zwar im kyrillischen Alphabet nicht, jedoch wurde zum Symbol des russischen Krieges gegen die Ukraine. Die Verwendung dieses Buchstabens hat eine Ideologie erlangt.

9. *Zweite Armee* (ukr.: друга армія (світу)) – ein Schimpfwort für die russische Armee.

10. *Entnazifizierung* (ukr.: денацифікація) – obwohl dieses Wort am Ende des zweiten Weltkrieges für die Bezeichnung einer Politikrichtung entstand, verliert es an Aktualität im Krieg gegen die Ukraine nicht. Dieses Wort kann als Beispiel einer, in den Wortschatz aufgenommenen Neuwortbildung betrachtet werden. Aufgrund der dauernden Politik hat das Wort seine Neuheit verloren und ist nun im Wörterbuch verzeichnet.

11. *Für immer* (ukr.: назавжди) – eine Stammtischparole, die von Russland auf den vorübergehend besetzten ukrainischen Gebieten verwendet und verbreitet wird.

12. *Hochpräzise Schläge* (ukr.: надточні удари) – ein Begriff, den das russische Verteidigungsministerium verwendet hat. Nun eine Strategie des Raketenterrors gegen die Zivilbevölkerung.

13. *IPSO* (ukr.: інформаційно-психологічна спеціальна операція) – ein Begriff für Propaganda, die für Kriegsziele verwendet wird.

14. *LDNR* (ukr.: Луганська та Донецька народні республіки) – eine Bezeichnung für zwei besetzte Gebiete der Ukraine: Luhansk und Donetsk.

15. *Temporär besetzte Gebiete* (ukr.: тимчасово окуповані території) – eine Bezeichnung für Gebiete, die seit 2014 aufgrund des Krieges gegen die Ukraine besetzt sind.

Jede der oben angeführten Neuwortbildungen dient der Bezeichnung und Analyse der aktuellen Situation. Bei genauer Betrachtung fällt folgende Tendenz auf: je besser die Situation an der Frontlinie ist, desto lächerlicher sind die entstehenden Neuwortbildungen. Die Seriosität ist somit oft an den Frontstand gebunden. Diese neologischen Wörter mit diagnostischer Funktion werden der Gruppe Gesellschaft zugeordnet.

Die Analyse des vorliegenden Artikels zeigt, dass die Wörter mit bewertender Funktion ca. 55 % aller neuen Neuwortbildungen ausmachen, während es sich bei den restlichen 45 % um Wörter mit diagnostischer Funktion handelt. Auf den ersten Blick scheint der Unterschied zwischen den beiden Gruppen nicht signifikant zu sein. Es ist jedoch zu beachten, dass diagnostische Neuwortbildungen oft eine bewertende Schattierung haben, wodurch die Anzahl rein diagnostischer neologischer Wörter sinken mag. Somit kann eine bewertend-diagnostische Zwischengruppe abgeleitet werden.

### **3.2. Realisierung der Übersetzungsmethoden in der deutschsprachigen Publizistik**

Bislang wurden alle Neologismen als Neuwortbildungen bezeichnet, um die Eigenschaften jeder einzelnen Gruppe zu bewahren, sofern Neologismen und Neuwortbildungen nicht immer gleichbedeutend sind. Die neologischen Wörter, die in der Publizistik gebildet werden, sind kriegsbedingt und somit auch situationsberechtigt. Das trägt dazu bei, dass sie oft okkasionell auftreten, werden also

wieder verschwinden, wenn ihr Bezug entfällt. Nur die Wörter, die an die Politik gebunden sind und somit ebenso dauerhaft auftreten, mögen sich zu einem späteren Zeitpunkt in den Wortschatz einschreiben lassen; Analog zum Wort „Entnazifizierung“.

Der Artikel erläutert die sprachlichen Veränderungen, die ein Krieg mit sich bringt, und unterstreicht damit die Macht des Wortes. Die Wörter geben die Möglichkeit, die Einstellung zum Gegner mithilfe aller verfügbaren Sprachmittel auszudrücken, daher enthalten die Neuerungen häufig kulturelle Besonderheiten, die korrekt wiedergegeben werden müssen. Jedoch wird es in Frage gestellt, ob dies überhaupt erreichbar ist und wenn ja – dann wie.

Es wurde bereits definiert, dass nicht alle von gegebenen Übersetzungsmethoden angewendet werden können, sofern diese unter anderem kontextabhängig und auftragsbedingt sind. Daher kehrt man wieder zu den bereits definierten am meisten verwendeten Methoden der Übersetzung zurück, die in einem solchen Fall eingesetzt werden können. Darunter sind die Adaptation, die Imitation, das Beibehalten, die und Kreation.

Die Identifizierung der meisten gegebenen Neuwortbildungen als okkasionelle Neologismen, d.h. Okkasionalismen, lässt unterstreichen, dass es überhaupt keine Muster im Wortschatz vorhanden sind. Es trägt dazu bei, dass sich der Übersetzer in einem solchen Fall meistens nur mit Imitation und Adaptation bedient.

Die angeführten Neuwortbildungen der ersten Gruppe mit der bewertenden Funktion sind grundlegend an die kulturellen Eigenschaften gebunden, sodass es keine Alternative vorliegt, sie anders wiederzugeben als mithilfe der Adaptation:

- *Banderowzy* (ukr.: бандерівці);
- *Chochol* (ukr.: хохол);
- *Moskowien* (ukr.: московія);

Sofern das deutsche Ohr mit solchen Eigenschaften und Wortspielen nicht vertraut ist, wird in allen diesen Fällen nur die phonetische Form der gegebenen Wörter wiedergegeben.

Der Imitation liegen jene Neuwortbildungen unter, die sich als direkt auf den Kriegsstand und die politische Lage beziehen. Solche Neuwortbildungen werden meist nachgebildet, um den aktuellen Stand akkurat aufzuzeigen. Dies lässt sich zu, solange die Neuwortbildungen mit der diagnostischen Funktion beinahe keine kulturellen bzw. volksbedingten Aspekte enthalten. Zu betrachten sind folgende Wörter:

- *Zweite Armee* (ukr.: друга армія (світу));
- *Für immer* (ukr.: назавжди);
- *Hochpräzise Schläge* (ukr.: надточні удари);
- *IPSO* (ukr.: ІПСО (інформаційно-психологічна спеціальна операція);
- *Temporär besetzte Gebiete* (ukr.: тимчасово окуповані території);

Diese, oben angegebenen Wörter zeichnen sich durch ihre direkte Übersetzung aus. Die vorliegenden Wortkomponenten werden mithilfe ihrer Äquivalente in der Zielsprache abgebildet. Es handelt sich dabei um eine sogenannte ein-zu-eins Übersetzung.

Einer anderen Form der Imitation gehören folgende Neuwortbildungen an:

- *Kriegsprofiteure* (ukr.: ті, хто отримують користь від війни) (5);
- *Spezialoperation* (ukr.: спеціальна військова операція);
- *Ukraine-Krieg* (ukr.: війна в Україні) (3)

Diese Neuwortbildungen zeichnen sich durch ihre offene Nachbildung aus. Im Unterschied zu anderen werden sie nicht übersetzt, sondern imitiert. Dabei werden sie bei dieser Imitation an das Zielsprachesystem angepasst und meistens als Kompositum gebildet.

Abgesehen davon, dass die Methode der Kreation am wenigsten verwendet wird, werden folgende Neuwortbildungen mit ihrer Hilfe dargestellt:

- *Ruschisten* (aus der deutschen Zeitung „Der Standard“ / ukr.: рашисти) (1);
- *Putler*

Da diese Wörter als eine Zusammensetzung von den beiden, für Empfänger bekannten Wörtern auftreten, können sie in der Zielsprache mithilfe der Kreation wiedergegeben werden. Daher wird die Neuwortbildung *Ruschisten* aus zwei Wörtern

gebildet: Faschisten und Russen. Das Gleiche gilt für das Wort *Putler*, das aus den Wörtern: Putin und Hitler besteht. Die beiden Neuwortbildungen zeigen eine Analogie zu einer ähnlichen Periode in der Weltgeschichte auf.

Eine andere Methode, nämlich das Beibehalten kommt bei der Übersetzung von Presstexten aus dem Ukrainischen ins Deutsche und umgekehrt nicht vor. Die Gründe dafür sind bereits im Kapitel 2 erläutert worden.

### **Schlussfolgerungen zum Kapitel 3**

Da die Propagandasprache nicht die letzte Waffe in diesem Krieg ist, ziehen die Pressemitteilungen viel Aufmerksamkeit auf sich. Die Propaganda ist ein ziemlich durchdachtes Mittel, daher darf keine Idee untergehen. Die Ideen werden durch die verwendeten Wörter verkörpert; davon hängt viel ab, solange ein Wort die Idee oder Bedeutung grundlegend ändern kann. Daher wird bei der Übersetzung von Presstexten eine hohe Präzision verlangt.

Bei der Übersetzung muss das Wort in Bezug auf seine Umgebung und Kontextualität untersucht werden. Dabei spielt die Funktionallität eine bedeutende Rolle. Es darf unter anderem behauptet werden, dass dieser Aspekt ebenso die Übersetzungsmethoden bestimmen kann.

Daher lässt sich zusammenfassen, dass diejenigen Wörter, die sich als kulturellbedingte ausweisen, werden öfters mithilfe der Adaptation wiedergegeben. Es liegt daran, dass die kulturellen, oder genauer zu sagen, volksbedingten Eigenschaften, die sie beherbergen, dem Empfänger in der Zielsprache fremd sind. Somit wird die Adaptation zu der besten Methode für die Wiedergabe. Die Analyse der kriegsbedingten Neuwortbildungen hat unter anderem ergeben, dass die, einen kulturellen Aspekt enthaltenden Wörter in dem Zusammenhang mit den Presstexten eine bewertende Funktion tragen.

Eine andere Methode, nämlich Kreation, zeigt hingegen auf, dass jene Wörter, die im gemeinsamen Usus der Empfänger der beiden Sprachsysteme liegen, können

mithilfe der Analogiebildung wiedergegeben werden. In diesem Zusammenhang werden meist historisch bedingte Wörter oder Internationalismen betrachtet.

Bei der Imitation handelt es sich um die Nachbildung von Neuwortbildungen, die sich auf die aktuelle Lage, in der Hinsicht auf die vorliegende Situation, beziehen. Solche Wörter haben primär eine diagnostische Funktion und der kulturelle Aspekt ist dabei nahezu ausgeschlossen. Die Wiedergabe von solchen Neuwortbildungen ist daher eine Form der wörtlichen Übersetzung.

Im Laufe der Analyse wurde es klar, dass diese Methode zwei Möglichkeiten der Wiedergabe aufweist: zu einem können Wörter mithilfe der direkten Übersetzung abgebildet werden. Zum anderen können sie mithilfe der offenen Nachbildung in die Zielsprache übertragen werden. Während die erste Untermethode leicht nachvollziehbar ist, wird bei der zweiten Untermethode das Wort an die Zielsprache angepasst und nachgebildet. Dabei entsteht in der Regel ein Kompositum.

Bei den, zur Analyse vorliegenden Neuwortbildungen handelt es sich größtenteils um die okkasionellen Neologismen, d.h. Okkasionalismen. Solche Wörter, insbesondere diejenigen, mit einer bewertenden Funktion, sind situationsberechtigt. Das heißt, dass sie im Rahmen einer Kommunikationssituation entstehen, werden also wieder verschwinden, wenn ihr Bezug entfällt. Es trägt dazu bei, dass sie kaum einen Zugang zu dem Wortschatz finden. Ausschließlich jene Neuwortbildungen, die dauerhaft im Gebrauch sind - beispielsweise die mit der allgemeindiagnostischen Funktion - mögen sich zum späteren Zeitpunkt etablieren.



## VERALLGEMEINERENDE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Neuwortbildungen sind ein eigenartiger Aspekt der Sprache. Sie werden zur Folge der stets zunehmenden Globalisierung und gegenseitigen Austausch zwischen Menschen und Kulturen. Allerdings bereichern die Neuwortbildungen den Sprachgebrauch enorm.

Die Neuwortbildungen werden oft mit den Neologismen gleichgestellt, was prinzipiell nicht korrekt ist. Das „neutrale“ Neuwortbildung kann als Oberbegriff für folgende Arten gelten: Neuschöpfungen, Neuezeichnungen, semantische Neologismen und Neologismen. Der Hauptunterschied zwischen allen diesen Gruppen liegt in der Wortbildung hinsichtlich der Semantik und Morphologie des gebildeten neologischen Wortes.

Bei der Gruppe der Neologismen lassen sich noch einige Untergruppen ableiten. Das sind „okkasionelle“, „vorübergehende“ und „temporäre“ Neologismen. Sofern es sich bei Neologismen nicht um einen Bedeutungs- oder Formwandel handelt, sondern um eine Kreation, werden sie nach ihrer Zeitverbundenheit unterschieden. Okkasionellen Neologismen entstehen während einer Kommunikationssituation; vorübergehende Neologismen entstehen für eine bestimmte Periode und sind eine Art von Modewörtern, die schließlich wieder ersetzt werden. Temporäre Neologismen etablieren sich in einem bestimmten Usus und können im Unterschied zu anderen Untergruppen in den Wortschatz aufgenommen werden.

Für die Analyse der kriegsbedingten Neuwortbildungen spielen jedoch ihre Funktionen eine bedeutende Rolle. Verallgemeinert weisen die Neuwortbildungen eine nominale, bewertende und diagnostische Funktion auf. Die kriegsbedingten Neuwortbildungen haben jedoch noch gezeigt, dass die bewertende und diagnostische Funktion zusammen auftreten können.

Basierend auf den oben genannten Informationen kann behauptet werden, dass kriegsbedingte Neuwortbildungen in der Regel Okkasionalismen darstellen, insbesondere solche mit einer bewertenden Funktion.

Um die Übersetzungsmethoden darzustellen, muss zunächst definiert werden, welchem Texttyp die Presstexte zugeordnet werden können, in denen kriegsbedingte Neuwortbildungen vorkommen. Die Presstexten sind dem operativen Typ zugeordnet. Dieser Typ erfüllt wiederum eine Appellfunktion. Somit lässt sich abgeleitet, dass Pressemitteilungen, insbesondere im Kriegskontext, zu der Propagandasprache gehören. Propaganda ist sehr subtil, daher darf nichts übersehen werden. Dies definiert, dass bei der Übersetzung von kriegsbedingten Neuwortbildungen bevorzugt jene Methoden verwendet werden sollen, die eine Äquivalenzstufe enthalten.

Es gibt folgende Methoden mit der Äquivalenzstufe: die Adaptation, die Imitation, das Beibehalten und die Kreation. Insofern bei dieser Analyse es um das Verhältnis zwischen der ukrainischen und der deutschen Sprache geht, die unterschiedliche Sprachsysteme haben, wird deswegen die Methode des Beibehaltens ausgeschlossen. Die weiteren verbleibenden Methoden werden jedoch aktiv angewendet, wie es sich aus den analysierten Neuwortbildungen ergibt.

Am häufigsten werden die Verfahren der Adaptation und Imitation angewendet. Die Adaptation ähnelt der, für den ukrainischen Usus üblichen Transkription, wie zum Beispiel: *Moskowien*, was im Ukrainischen als *московія* dargestellt wird.

Die Adaptation wird am häufigsten für die Übersetzung von Neuwortbildungen mit einer bewertenden Funktion verwendet.

Die Imitation zeichnet sich durch die Kalkierung aus. Die Neuwortbildung wird dabei in der Zielsprache dem Original nachgebildet. Es ist eine Form der wörtlichen Übersetzung, wobei es danach in der Zielsprache oftmals ein Kompositum entsteht. Die Neuwortbildungen, die mithilfe der Imitation wiedergegeben wurden, erfüllten eine diagnostische Funktion.

Wie bereits definiert, gehören die analysierten Neuwortbildungen zu den Okkasionalismen. Das bedeutet, dass diese Wörter keinen Zugang zum Wortschatz finden werden. Es gibt jedoch Ausnahmen, wie zum Beispiel das Wort Entnazifizierung, welches Ende des Zweiten Weltkrieges entstand. Dieses Wort hat

sich als Bezeichnung für eine politische Richtung durchgesetzt und ist somit in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen.

Nur Neologismen, die zumindest eine diagnostische Funktion aufweisen und nicht volksbedingt sind, haben eine Chance, in den Wortschatz aufgenommen zu werden, sofern sie für die breite Empfängerschaft zugänglich sind.

Das soll aber nicht heißen, dass die Analyse von solchen Neuwortbildungen keinen Zweck hat. Im Gegenteil, solche Neuwortbildungen können oft mehr über die aktuelle Situation aussagen als jeder Pressebericht.

**“THE NEW CREATIONS OF WARTIME IN GERMAN-LANGUAGE MASS  
MEDIA TEXTS: A TRANSLATION ASPECT”**

## РЕЗЮМЕ

У курсовій роботі розглядається тема новоутворень воєнного часу в німецькій публіцистиці в контексті перекладознавства. Ціль роботи полягає в дослідженні лінгвістичних та перекладацько-технічних аспектів новоутворень воєнного часу.

Курсова робота складається зі вступу, трьох розділів, висновків, резюме, списку джерел використаної літератури (27 джерел), а також списку ілюстративного матеріалу. Загальний обсяг роботи становить 35 сторінок.

У першому розділі розкрито лінгвістичні компоненти та функції новоутворень. Визначено термін «неологізм» та його відмінності.

У другому розділі представлені теоретичні аспекти дослідження методів перекладу з урахуванням контекстуальності. Описано особливості використання цих методів.

У третьому розділі представлені функції новоутворень воєнного часу. Розглянуто найкращі для застосування методи перекладу та стратегія їх використання.

У загальних висновках роботи підсумовуються результати дослідження.

**Перелік ключових слів:** публіцистика, новоутворення, неологізми, війна, переклад, лексика.

## RESÜME

Die Semesterarbeit befasst sich mit dem Thema der kriegsbedingten Neuwortbildungen in der deutschsprachigen Publizistik im Rahmen der Übersetzungswissenschaft. Das Ziel dieser Arbeit ist die Betrachtung der linguistischen, sowie übersetzungstechnischen Aspekte der kriegsbedingten Neuwortbildungen.

Die Semesterarbeit besteht aus einer Einleitung, drei Kapiteln, Schlussfolgerungen, einer Zusammenfassung, einem Literaturverzeichnis (27 Quellen), sowie einer Liste des illustrativen Materiales. Der Gesamtumfang der Arbeit beträgt 35 Seiten.

Im ersten Kapitel erfolgt eine Aufdeckung der linguistischen Bestandteile und Funktionen der Neuwortbildungen. Der Begriff „Neologismus“ und dessen Unterschiede werden definiert.

Im zweiten Kapitel werden die theoretischen Aspekte der Untersuchung des Übersetzungsverfahrens hinsichtlich der Kontextualität dargelegt. Die Besonderheiten der Anwendung dieser Verfahren werden beschrieben.

Im dritten Kapitel erfolgt eine Darstellung der Funktionen der kriegsbedingten Neuwortbildungen. Die Strategie der Anwendung, sowie die am besten anwendbaren Übersetzungsmethoden werden erörtert.

Die Schlussfolgerung der gesamten Semesterarbeit präsentiert die Ergebnisse der Studie.

**Schlüsselwörter:** Publizistik, Neuwortbildung, Neologismus, Krieg, Übersetzung, Lexik.

## LITERATURVERZEICHNIS

- Козаченко, І. В. (2016). Особливості перекладу неологізмів англійської мови. *Науковий вісник Міжнародного гуманітарного університету*, 25. 166-168.
- Дерега, С. В. (2017). Особливості функціонування неологізмів в англійській мові. *Науковий вісник Дрогобицького державного педагогічного університету імені Івана Франка. Серія «Філологічні науки (мовознавство)»*, 8(1), 71-74.
- Драченко, С. Ю. (2018). *Специфіка перекладу неологізмів у мові засобів масової інформації (на матеріалі англійської та німецької мов)* [Магістерська робота, Національний гірничий університет].  
<http://ir.nmu.org.ua/handle/123456789/151563>
- Кійко, Ю. Є., & Данилюк, Е. В. (2020). Неологізми в німецькій мові ХХІ ст.: тематичний аспект. *Вчені записки ТНУ імені В.І. Серія «Філологія. Соціальні комунікації»*, 31(70), 80-85.  
<https://doi.org/10.32838/2663-6069/2020.2-2/14>
- Ковбасюк, Л. А. (2019). Новітні лексеми сучасної німецької мови (на матеріалі словника неологізмів інституту німецької мови (ids)). *Закарпатські філологічні студії*, 8(1), 84-89.
- Панченко, О. І. (2020). До питання про переклад неологізмів. *Вчені записки ТНУ імені В.І. Серія «Філологія. Соціальні комунікації»* 31(70), 154-158.
- Устінова, В. О. (2015). Лінгвістичні фактори появи неологізмів у сучасній німецькій мові. *Науковий вісник Міжнародного гуманітарного університету. Серія «Філологія»*, 15(5), 154-156.
- Федорко, О. О. (2010). Особливості перекладу неологізмів у військовому дискурсі. У С.О. Швачко, І.К. Кобякова та ін. (Ред.), *Перекладацькі інновації: матеріали Всеукраїнської студентської науково-практичної конференції* (с. 79-81). Суми: СумДУ.  
<https://doi.org/10.32838/2663-6069/2020.4-2/27>
- Циганкова, З. М. (2014). Функції неологізмів в англійських романах жанру

«ЧИКЛІТ». *Одеський лінгвістичний вісник*, 4, 300-304.

Erlacher, A. (2014). *Kreativität bei der Übersetzung von Wortspielen*.

*Eine Übersetzungsanalyse des Kinderbuches The BFG von Roald Dahl*, 28-38.

<https://unipub.uni-graz.at/download/pdf/298650>

Heibert, F. (1993). *Das Wortspiel als Stilmittel und seine Übersetzung. Am Beispiel von sieben Übersetzungen des "Ulysses" von James Joyce*. Tübingen: Narr.

Ilker, Ç. (2023). Neologismen und/oder Okkasionalismen in ausgewählten Romanen der gegenwärtigen Kinder- und Jugendliteratur, *Diyalog Interkulturelle Zeitschrift Für Germanistik*, 550-573.

<https://doi.org/10.37583/diyalog.1407744>

Kinne, M. (1998). *Der lange Weg zum deutschen Neologismenwörterbuch*. Tübingen: Narr.

Koller, W., & Berg Henjum K. (2011). *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. Tübingen: Francke.

Maier, U. (2008). *Eine Analyse zur Wortbildung innerhalb der Sportberichterstattung*, [Magisterarbeit, Ludwig-Maximilians-Universität München]. V119676

Marečková, I. (2009). Neologismus in Presstexten, *Slowakische Zeitschrift für Germanistik*, 1(2), 56-66.

Reiß, K. (1993). *Texttyp und Übersetzungsmethode. Der operative Text*. Heidelberg: Groos.

Schnell, K. (2016). *Die Übersetzung von Neologismen in dystopischer Literatur – eine Analyse der Übersetzungsverfahren am Beispiel der Romantrilogie „The Hunger Games“* [Magisterarbeit, Université de Genève].

<https://archive-ouverte.unige.ch//unige:88306>

Schüler, A. (2006). Neologismen als Übersetzungsproblem. *Lebende Sprachen* 51(2), 62-66.

Zygmunt, T. (1997). *Das Wortspiel in der Übersetzung. Stanisław Lems Spiele mit dem Wort als Gegenstand interlingualen Transfers*. Tübingen: Max Niemeyer.



## WÖRTERBÜCHER

*Duden.* URL: <https://www.duden.de>

## ILLUSTRATIONSMATERIAL

Der Standard. Offene Wunden beim Rundgang durch Odessa. Von Klaus Stimer. (30.12.2023).

URL: <https://www.derstandard.at/story/3000000201337/offene-wunden-beim-rundgang-durch-odessa>

Kurier. Hat die Ukraine mit ihrer Gegenoffensive eine Chance? Von Armin Arbeiter. (12.06.2023).

URL: <https://kurier.at/politik/ausland/leopard-zerstoert-gegenoffensive-russland-ka-52-helikopter-panzer/402482345>

NZZ (Neue Zürcher Zeitung). Ukraine-Krise: Deutschland ist eine Grossmacht, die viel redet und wenig tut. Von Eric Gujer. (28.01.2022).

URL: <https://www.nzz.ch/meinung/ukraine-krise-die-grossmacht-deutschland-macht-sich-klein-ld.1666666>

NZZ (Neue Zürcher Zeitung). Das Alphabet des Krieges: wie Russland und die Ukraine die Propagandasprache als Waffe nutzen. Von Ivo Mijnsen & Andreas Rüesch. (04.01.2024).

URL: <https://www.nzz.ch/international/ukraine-und-russland-die-propaganda-sprache-des-krieges-von-a-bis-z-ld.1739852>

NZZ (Neue Zürcher Zeitung). «Ja, ich schäme mich» - Gespräch mit einem 35 jährigen Ukrainer, der in seiner Heimat vielen als Deserteur gilt. Von Michael Schilliger. (10.02.2024).

URL: <https://www.nzz.ch/gesellschaft/ja-ich-schaeme-mich-junge-ukrainer-im-ausland-werden-die-frage-nicht-los-soll-ich-zurueckkehren-kaempfen-und-vielleicht-sterben-oder-bleiben-und-leben-ld.1778260>

NZZ (Neue Zürcher Zeitung). Russlands Kriegsprofiteure sitzen in der Provinz. Ukraine-Krise: Deutschland ist eine Grossmacht, die viel redet und wenig tut. – NZZ (Neue Zürcher Zeitung). Von Markus Ackeret. (22.02.2024).

URL: <https://www.nzz.ch/pro-global/russlands-kriegsprofiteure-sitzen-in-der-provinz-ld.1814922>

## AHGAN A

1. Der Sukkus der Reaktionen ihrer nichtjüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in den lokalen sozialen Medien, in einer Frage: "Hey, **Ruschisten**: Wer sind hier die Nazis? Ihr oder wir?"
2. Dass mindestens die Hälfte der **Leopard 2R** verloren ist, wiegt für den weiteren Verlauf der Offensive schwer.
3. So entwickelt sich der **Ukraine-Krieg** – klicken Sie sich Tag für Tag durch unsere Karte
4. Du hättest jetzt Angst, dass du dann **zwangsrekrutiert** wirst.
5. Ein Blick nach Nischni Tagil zeigt, dass noch lange nicht klar ist, welches die **Kriegsprofiteure** auf längere Sicht sein werden.